

Tagesspiegel Leute-Newsletter Spandau vom 20.10.2020

„Watergate‘ am Groß Glienicker See? Wie Ämter auf das Gerücht um Wasserdiebstahl reagieren“

Sehr geehrter Herr Klages, sehr geehrtes Tagesspiegel-Team,

mit Interesse habe ich Ihren oben genannten Artikel im Newsletter gelesen. Als Vorsitzende der Bürgerinitiative-Pro-Groß-Glienicker-See e.V., in der die Mehrzahl der Seeanlieger auf der Berliner Seite Mitglied ist, wurde auch ich bereits vor einigen Monaten mit dem von Ihnen benannten Gerücht „Wasserdiebstahl durch Seeanlieger“ konfrontiert.

Dieses Gerücht entbehrt jeglicher Grundlage. Zur Richtigstellung lesen Sie bitte die folgenden Informationen. Außerdem lade ich Sie ein, sich vor Ort ein eigenes Bild der Situation zu machen.

Nach einer aktuellen Zählung (Stand: Oktober 2020) gibt es seitens der Anlieger max. 53 Seestege. Erst vor Kurzem haben wir im Rahmen eines Seemonitorings das ganze Ufer auf der Berliner Seite abgerudert und dabei an keinem der Stege eine „Wasserentnahmestelle“ entdeckt. Es kann gegebenenfalls also nur im Einzelfall zu Wasserentnahmen kommen, für die nicht alle Seeanlieger pauschal verantwortlich gemacht werden dürfen.

Der Wasserstand ist mittlerweile ohne Zutun von uns Anliegern so besorgniserregend gesunken, dass es allerhöchste Zeit wird, auch behördlicherseits den wirklichen Ursachen für die rapide voranschreitende Verlandung des Sees nachzugehen. Es ist offensichtlich, dass der Wasserverlust am Groß Glienicker See gravierender ist als an vergleichbaren Seen. Die damit verbundene Bedrohung und die mit ihr einhergehenden negativen Veränderungen sind am Groß Glienicker See allorts zu beobachten. Deshalb engagieren sich einzelne Anliegerinnen und Anlieger sowie unsere Bürgerinitiative seit vielen Jahren, um das Bezirksamt für unsere Aufklärungsbemühungen zu interessieren. So haben wir beispielsweise im letzten Jahr eine Petition erarbeitet, die die Seeveränderungen dokumentiert und auch zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Situation vorstellt.

Die Anliegerinnen und Anlieger für den Notstand des Sees verantwortlich zu machen, erscheint angesichts solcher Bemühungen unsererseits geradezu grotesk, ganz abgesehen davon, dass solche Anschuldigungen wirklich jeglicher Grundlage entbehren, ganz im Gegenteil als üble Nachrede der PDF-Verfasserinnen und Verfasser eingestuft werden müssen.

Wie auch in Ihrem Artikel, hat der Bezirksstadtrat Andreas Otti bereits in der schriftlichen Beantwortung der Großen Anfrage der Grünen: Pegelveränderungen des Groß Glienicker Sees/Wasserentnahme, Drucksache 1380/XX, BVV-Spandau vom 28.08.2019, als Grund für den Wasserrückgang den Klimawandel und die öffentliche Grundwasserförderung benannt und diesbezüglich an die Senatsverwaltung verwiesen. Seitdem ist leider auch von dieser Seite keinerlei Klärung erfolgt. Es muss jetzt schnellstmöglich eine konstruktive Lösung erarbeitet werden, denn eins ist unumstritten: Der See hat ein Problem, und zwar ein sehr großes!

Rudern Sie doch mit uns über den See, dann können Sie sich davon überzeugen, dass keine Standleitungen aus dem See auf unsere Grundstücke führen, so wie in dem Ihnen vorliegenden PDF vermutet wird. Also nix mit „Watergate“, sondern einfach nur „water loss“.

Für Nachfragen und einen Informationsaustausch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Anjuschka Wagner
(Vorsitzende der BiPGGS e.V.)

Bürgerinitiative-Pro-Groß-Glienicker-See e.V.
Mobil: 0151. 55 60 33 03 (10:00 Uhr – 20:00 Uhr)
vorstand@pro-gross-glienicker-see.de
www.pro-gross-glienicker-see.de

Per E-Mail am 23.10.2010 an leute-spandau@tagesspiegel.de + leute-r.klages@tagesspiegel.de via vorstand

